

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kräften der fortgesetzten Anwendung der Operationen gegen Flanke oder Flügel der Ruffenfront Ausichten auf wesentliche Erfolge<sup>1)</sup> nicht zugebilligt werden könnten.

Hatte sich der deutsche Generalstabschef bisher damit begnügt, durch Zumessung des von ihm zur Verfügung gestellten Kräftezuschusses und durch gelegentliche, meist allgemein gehaltene Hinweise dafür Sorge zu tragen, daß der Kriegführung im Osten in bezug auf Zielsezung und Kräfteverbrauch Beschränkung auferlegt wurde, so sicherte er sich im Frühjahr 1915 vor Beginn der galizischen Offensive zugleich mit der Hergabe neuer Kräfte auch eine unmittelbare und bestimmende Einwirkung auf Anlage und Leitung der Operationen. Der Durchbruch bei Gorlice Anfang Mai entsprach nach Plan und Ausführung durchaus der Grundanschauung, die er bisher für den Kampf gegen Rußland vertreten hatte. Ein räumlich und zeitlich begrenzter kraftvoller Offensivstoß sollte die Verbündeten endgültig von dem auf ihrer Karpaten-Front schwer lastenden Drucke der Russen befreien. Gewiß entbehrte der Entschluß auch in dieser beschränkten Zielsezung nicht der Größe, weil er mit dem Wagnis weitgehender Kräfteentblösung an der Westfront verbunden war, er wahrte aber Handlungsfreiheit nach allen Richtungen. Auch die dann in mehreren getrennten Zeitabschnitten über den San und Przemyśl bis zur Einnahme von Lemberg fortgeführte Offensive stand noch ganz im Einklang mit dieser stets die strategische Gesamtlage der Verbündeten berücksichtigenden Grundanschauung. Wohl ließ sich hierbei dank der Wirkung der glänzenden Waffenerfolge das operative Ziel unter nochmaliger, verantwortungsfreudig gewagter Zuführung frischer Kräfte allmählich erweitern. Indessen selbst im letzten Abschnitt dieses Feldzuges wurde die Aufgabe ausdrücklich dahin beschränkt, „die Operationen gegen den östlich des San befindlichen Gegner bis zu einer für unsere Zwecke genügenden Entscheidung durchzuführen“<sup>2)</sup>. Mit der schweren Erschütterung der russischen Offensivkraft in Galizien, die in den siebenwöchigen Kämpfen erreicht wurde, sah General von Falkenhayn dann seinen Zwecken Genüge getan. Der „in Auflösung weichende“ Gegner sollte nur noch unter starker Minderung des bisherigen deutschen Kräfteeinsatzes verfolgt werden.

Um die Monatswende Juni/Juli trat ein Wandel in dieser Stellungnahme des deutschen Generalstabschefs ein. Er fand seinen Ausdruck in dem tiefeinschneidenden und folgenreichen Entschluß, die Offensivoperationen im Osten über Galizien hinaus nach Norden auf Polen auszudehnen und an ihnen nunmehr auch die Front des Oberbefehlshabers Ost wirkungsvoll

1) von Falkenhayn, S. 54. — 2) S. 202.